

& WIRTSCHAFT BERUF Zeitschrift für berufliche Bildung



QUALITÄT IN DER BERUFSAUSBILDUNG

STATEMENTS

Wo drückt der Schuh
am meisten?

TRENDS

Handlungsfelder und
Lösungsansätze

BERATUNG

Neue Impulse und
passgenaue Werkzeuge

AUSBILDUNGSQUALITÄT

ENTWICKLUNGSLINIEN, HERAUSFORDERUNGEN UND LÖSUNGSANSÄTZE

Spätestens die Novellierung des BBiG im Jahre 2005 und die Auseinandersetzung über einen Europäischen und Deutschen Qualifikationsrahmen (EQR bzw. DQR) sowie über das Europäische Leistungspunktesystem in der Berufsbildung (ECVET) betonen die Aufgabe von Bund, Ländern, Kammern, Verbänden, Sozialpartnern und ausbildenden Betrieben, auf eine stetige Entwicklung der Qualität der beruflichen Bildung hinzuwirken. Seitdem hat sich viel getan: „Qualitätsentwicklung und -sicherung in der betrieblichen Berufsausbildung“ waren von November 2010 bis November 2013 Thema eines Modellversuchsprogramms. In unterschiedlichen Berufsfeldern und Branchen unterstützten zehn Modellversuche kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bei der Entwicklung und Erprobung neuer Lösungen zur Optimierung ihrer Ausbildungspraxis. Die Beiträge im Themenschwerpunkt in diesem Heft geben einen Einblick in die Ergebnisse.

Claudia Gaylor

Im Interview erklärt Barbara Hemkes, Leiterin des Arbeitsbereichs „Qualität, Nachhaltigkeit, Durchlässigkeit“ im BIBB, warum das Thema Ausbildungsqualität derzeit auf der bildungspolitischen Agenda steht.

Frau Hemkes, im Bereich der beruflichen Bildung ist in Bezug auf Qualitätsentwicklung viel in Bewegung. Warum ist das Thema wichtig?

Es gibt drei Gründe, aus denen das Thema wichtig ist:

Erstens, die Wirtschaft benötigt zunehmend gut ausgebildete Fachkräfte, insbesondere auch, um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können. Um die Fachkräfte, die eben nicht akademisch ausgebildet sind, stellen zu können, brauchen wir eine hochwertige berufliche Ausbildung.

Zweitens müssen wir die Attraktivität der beruflichen Bildung

steigern. Die Ausbildung ist in den letzten Jahren unter Druck geraten. Viele Jugendliche entscheiden sich für ein Hochschulstudium, anstatt sich dual ausbilden zu lassen. Hier muss auch über die Qualität der Ausbildung deutlich gemacht werden, dass die berufliche Bildung eine gute Alternative zum Studium ist.

Einen dritten Punkt würde ich mit dem Stichwort „Durchlässigkeit“ beschreiben – und zwar in alle Rich-



Barbara Hemkes
Leiterin des Arbeitsbereichs „Qualität,
Nachhaltigkeit, Durchlässigkeit“ im BIBB



Claudia Gaylor
Wissenschaftliche Mitarbeiterin im
Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)
gaylor.claudia@f-bb.de

tungen: Innerhalb der beruflichen Bildung, im Übergang von beruflicher zur hochschulischen Bildung, aber auch im Kontext der europäischen Mobilität braucht es Vertrauen und eine Zuverlässigkeit hinsichtlich dessen, was gelehrt und gelernt wird. Dafür sind Mechanismen zur Qualitätssicherung notwendig.

Im Modellversuchsprogramm wurden vielfältige Wege aufgezeigt, um die Ausbildungsqualität in KMU zu optimieren. Worauf lag der Fokus?

Im Wesentlichen wurden drei Wege beschritten: Ein Schwerpunkt waren Ansätze zur Qualifizierung des ausbildenden Personals. Wie kann es unterstützt werden, um die Qualität in der Ausbildung sicherzustellen? Hier ging es darum, die pädagogischen Kompetenzen des ausbildenden Personals zu stärken.

Ein zweiter Schwerpunkt lag auf der Nutzbarmachung systemischer oder zumindest systematischer Ansätze von Qualitätssicherung für KMU. Während große Unternehmen häufig bereits Qualitätsmanagementsysteme einsetzen – auch für die berufliche bzw. betriebliche Bildung –, ist das für KMU häufig nicht leistbar. Es wurden Ansätze entwickelt, um diese Systeme für KMU handhabbar zu machen.

Ein dritter Fokus lag auf der Stärkung der Lernkooperation. Nicht nur der Kooperation zwischen Betrieb und Berufsschule, sondern auch der Förderung regionaler oder branchenorientierter Netzwerke, die Qualität in der Ausbildung sicherstellen und weiterentwickeln.

Die Entwicklungspartnerschaften konnten für ihre Arbeit auf eine breite Unterstützung u.a. von Unternehmen, Kammern und Gewerkschaften zurückgreifen. Wer kann von den Ergebnissen besonders profitieren?

Modellversuche entwickeln und erproben Innovationen aus der Praxis für die Praxis der beruflichen Bildung. Folglich profitieren zuerst die Betriebe, die Ausbilder/innen und die Auszubildenden. Ich möchte dies an einem Beispiel erläutern: Im Modellversuchsprogramm hat sich herausgestellt, dass regelmäßige und systematisierte Formen von Feedback zwischen ausbildendem Personal und Auszubildenden für die Qualität der Aus-

bildung sehr wichtig sind. Dadurch wird eine Win-win-Situation hergestellt: Beide Seiten profitieren.

Modellversuchsprogramme zielen zudem darauf ab, Empfehlungen an die Politik zu formulieren. Das bezieht sich sowohl auf die Weiterentwicklung der Ordnungsmittel und rechtlichen Rahmenbedingungen als auch beispielsweise auf die Gestaltung regionaler Kooperationen, die betriebliches Lernen fördern.

Steckbrief des Modellversuchsprogramms

Titel:

Qualitätsentwicklung und -sicherung in der betrieblichen Berufsausbildung

Ziel:

Entwicklung und Erprobung geeigneter und praktikabler Qualitätsinstrumente sowie die Verbesserung der Zusammenarbeit der für die Ausbildung verantwortlichen Akteure und der Professionalität des Bildungspersonals.

Branchen:

Entwicklungsbereiche waren der gewerblich-technische, der handwerkliche und kaufmännische Bereich sowie die Altenpflege.

Begleitung:

Das Programm wurde unter Federführung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) und unter wissenschaftlicher Begleitung durch das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH sowie das Institut für Berufspädagogik und Allgemeine Pädagogik (IBP) des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) durchgeführt.

Informationen und Ergebnisse finden Sie auf den Seiten des BIBB unter www.bibb.de/qualitaet und auf der Ausbilderplattform unter www.foraus.de.

Nicht zuletzt profitiert die Forschung, indem Forschungs- und Entwicklungsbedarfe formuliert werden. Auch bezüglich der Theorieentwicklung zur Qualitätssicherung und -entwicklung wurden neue Erkenntnisse in den wissenschaftlichen Diskurs eingebracht.

Im Rahmen der europäischen Qualitätsinitiative „EQAVET“ werden die Ergebnisse des Modellversuchsprogramms auch für europäische Partner nutzbar gemacht. Welche Bedeutung hat der europäische Austausch in diesem Tätigkeitsfeld?

Die berufliche Bildung kann nur dann erfolgreich sein, wenn ihre Qualität verlässlich nachgewiesen werden kann. Das ist gerade im

Kontext einer zunehmenden Orientierung auf dualisierte berufliche Ausbildung – also einer Ausbildung, bei der die betriebliche Bildung eine größere Rolle spielt – von zentraler Bedeutung: Wenn Bildung die Schulen verlässt und in die Hände der Betriebe gegeben wird, dann müssen sich alle Partner darauf verlassen können, dass die Betriebe das Lernen verlässlich gestalten können. Das erfahren wir auch bei den Kooperationsbeziehungen, die Deutschland mit anderen Ländern eingegangen ist.

Was können wir in Europa voneinander lernen?

Wir haben in Deutschland eine langjährige Erfahrung in der dualen Ausbildung, die wir ein-

bringen können. Das Modellversuchsprogramm selbst bespielt ein im europäischen Kontext weitgehend unbearbeitetes Feld – nämlich die betriebliche Ausbildung. Wir haben hier Pionierarbeit geleistet, wenn wir die Ergebnisse im europäischen Kontext umsetzen. Qualitätssicherung und -entwicklung muss aus einem pädagogischen Blickwinkel betrachtet werden: Was heißt das eigentlich für eine pädagogisch-didaktische Gestaltung von Ausbildung im Betrieb? Das ist etwas, das in vielen europäischen Ländern großen Anklang findet. Es geht hier also nicht allein um das Denken auf der systemischen Ebene, sondern auch um den pädagogischen Part dabei. Hier sollten wir anknüpfen. ◀

Zu den Beiträgen des Themas im Heft

Im Zuge nationaler und europäischer Initiativen hat Ausbildungsqualität auch zunehmend an Kontur gewonnen. Für die Ausbildung junger Menschen erwachsen daraus veränderte Anforderungen. Im Beitrag *Ausbildungsqualität – welche Trends zeichnen sich ab?* beschreiben Claudia Gaylor und Matthias Kohl Tendenzen in der Qualitätsdiskussion und benennen Handlungsfelder zur Qualitätsentwicklung.

Es gibt bereits ein umfassendes gesetzliches Regelwerk zur Qualitätssicherung und -entwicklung. Bei konkreten Vorgaben zur Gestaltung der Ausbildung hält sich der Gesetzgeber jedoch weitestgehend zurück. Hilfsmittel für Ausbildungsbetriebe zur Qualitätsentwicklung sind das Thema der folgenden zwei Beiträge: Mit dem Diagnosebogen stellt Claudia Klemm im Beitrag *Qualität in der Ausbildungsberatung – ein lösungsorientiertes Analyseverfahren für die Ausbildungsberatung* ein Instrument vor, das es Ausbildungsberater/innen ermöglicht, gemeinsam mit Ausbilder/innen und Auszubildenden die Qualität der Ausbildung einzuschätzen und Stärken und Defizite zu ermitteln. Qualitätsentwicklung in der Berufsausbildung kann auch dadurch vorangebracht werden, dass die Umsetzung bereits vorhandener qualitätssichernder Vorgaben im Ausbildungsalltag gefördert wird. Instrumente zur Ausbildungsgestaltung und -strukturierung beschreibt Prof. Dr. Karin Büchler im Beitrag *Ausbildungsqualität im Handwerk – Instrumente zur Verbesserung der Prozessqualität am Beispiel des Modellversuchs ML-QuES*.

Ein Rahmenkonzept zur Erfassung und Entwicklung von Ausbildungsqualität stellen Prof. Dr. Martin Fischer und Magdalene Ziegler vor. Der Qualitätsrahmen benennt Kriterien der Qualitätsentwicklung – von der pädagogischen Qualifikation des Bildungspersonals über die Entwicklung betriebsspezifischer Leitbilder bis zur Kooperation der an der Ausbildung junger Menschen beteiligten Lernorte. Dr. Ottmar Döring, Dr. Michaela Möllers und Prof. Dr. Nico Schöpf legen ein Konzept zur Messung beruflicher Handlungskompetenz vor, das im Rahmen des laufenden Verbundprojekts „Entwicklung und Erprobung von technologieorientierten Messinstrumenten zur Feststellung der beruflichen Handlungskompetenz in der Pflege älterer Menschen (TEMA)“ erprobt wird.

Herausgeber:**RA Jörg E. Feuchthofen****Redaktion:****RA Jörg E. Feuchthofen**

Ahornweg 68, 61440 Oberursel

Tel.: +49 (0)173/691 58 38

Fax: +49 (0)61 71/28 49 56

E-Mail: jf@w-und-b.com

RAin Charlotte B. Venema

Deuil-La-Barre-Straße 60a, 60437 Frankfurt

Tel.: +49 (0)172/655 54 10

E-Mail: cv@w-und-b.com

Fachredakteur „Bildung im Netz“**Dr. Jochen Robes**

Siebenbürgenstraße 6, 60388 Frankfurt

Tel.: +49 (0)173/308 29 25

E-mail: jr@hq.de

Fachredakteur „Lernende Organisationen“**Karlheinz Pape**

Hauptstraße 109, 91054 Erlangen

Tel.: +49 (0)91 31/81 61 39

E-Mail: karlheinz.pape@web.de

Korrespondent Schweiz**Prof. Dr. Stefan C. Wolter**

Swiss Coordination Centre for Research in Education

Entfelderstrasse 61, CH-5000 Aarau

E-Mail: stefanwolter@yahoo.de

Ständige Rubriken:

Forschungswerkstatt des Forschungsinstituts

Betriebliche Bildung (f-bb) und Bildungs- und

Berufsberatung des Deutschen Verbandes für

Bildungs- und Berufsberatung e.V. (dvb)

Verlag, Anzeigen und Abonnentenbetreuung:

ZIEL GmbH, W&B – Wirtschaft und Beruf

Zeuggasse 7–9, D-86150 Augsburg,

Tel.: 08 21/420 99-77

Fax: 08 21/420 99-78

E-Mail: anzeigen@w-und-b.com

Internet: www.w-und-b.com

Es gilt Anzeigen-Preisliste Nr. 2, gültig ab 01.01.2012

Layout, Satz, Grafik und Druck:

Friends Media Group GmbH

Petra Hammerschmidt, Stefanie Huber

Internet: www.friends-media-group.de

Zitierweise:

W&B – Wirtschaft und Beruf

ISSN: 2199-0972**Bildnachweise:**

von den Autorinnen und Autoren, außer:

Colorbox: godruma (1); Dirk Meissner (2)

Erscheinungsweise:

Wirtschaft und Beruf erscheint 2-monatlich

Einzelheft Print: 29,80 Euro zzgl. Versandkosten**Einzelheft digital:** 19,80 Euro im digitalen Flex-Abo**Jahresabo Print:** 99,- Euro zzgl. Versandkosten**Jahresabo digital:** 99,- Euro im digitalen Jahres-Abo

Bestellungen über den Verlag oder Buchhandel. Das

Jahresabonnement verlängert sich automatisch um ein

Jahr, wenn es nicht bis zum 30.09. des Jahres gekündigt

wird. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht

unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Der Verlag

haftet nicht für unverlangt eingereichte Manuskripte. Die

der Redaktion angebotenen Originalbeiträge dürfen nicht

gleichzeitig in anderen Publikationen veröffentlicht werden.

Mit der Annahme zu Veröffentlichung überträgt der Autor

dem Verlag das ausschließliche Verlagsrecht für die Zeit

bis zum Ablauf des Urheberrechts. Eingeschlossen sind

insbesondere auch das Recht zur Herstellung elektronischer

Versionen und zur Einspeicherung in Datenbanken sowie

das Recht zu deren Vervielfältigung und Verbreitung online

und offline. Alle in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge

sind urheberrechtlich geschützt. Kein Teil dieser Zeitschrift

darf außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts-

gesetzes ohne schriftliche Genehmigung des Verlags in

irgendeiner Form reproduziert oder in eine von Maschinen,

insbesondere von datenverarbeitungsanlagenverwendbare

Sprache übertragen werden.

Abonnieren Sie W&B!

W&B – Wirtschaft und Beruf erscheint seit 1948 und gehört damit zu den traditionsreichsten und renommiertesten Fachzeitschriften am Markt der Beruflichen Bildung.

Als **W&B**-Abonnent sparen Sie über 44 % gegenüber dem Einzelkauf.

Sie erhalten zudem das kostenlose Jahresregister.

W&B wird druckfrisch und aktuell alle zwei Monate zu Ihnen geschickt.

Sie bezahlen bequem jährlich per Rechnung.

www.w-und-b.com

**Jetzt auch als
digitale Ausgabe!**

Ich bestelle

 Digitales Flex-W&B-Abo

zum Preis von € 19,80 pro Ausgabe

Ihre Vorteile im Überblick:

- Lesen ohne Verpflichtung:
Keine Mindestlaufzeit!
- Beendigung jederzeit möglich
- pro Ausgabe € 10,- Preisvorteil gegenüber dem Einzelheftekauf
- keine Versandkosten
- Einmal herunterladen, jederzeit offline lesen

 Digitales W&B-Jahresabo

zum Preis von € 99,-

Ihre Vorteile im Überblick:

- 6 Ausgaben der digitalen W&B zum Vorzugspreis
- über 44 % Preisvorteil gegenüber dem Einzelkauf
- keine Versandkosten
- kostenloses Jahresregister
- Einmal herunterladen, jederzeit offline lesen
- Die aktuelle Ausgabe lesen Sie kostenlos!

 W&B-Jahresabo (Printausgabe)

zum Preis von € 99,-

Lieferung jeweils ab der aktuellen Ausgabe.

Alle Preise inkl. MwSt. Printausgabe

zzgl. Versandkosten (z. B. Jahresabo Inland und

Europa € 19,90/Übersee € 29,90)

Meine Daten

Name, Vorname

Telefon (wichtig für Rückfragen)

E-Mail (wichtig für Rückfragen)

Evtl. Institution, Firma, Verband

Straße, Nr.

PLZ, Ort (Land)

Datum

Unterschrift

Widerruf: Mir ist bekannt, dass ich diese Bestellung innerhalb von 14 Tagen bei der **W&B**-Abonnementverwaltung, ZIEL-Verlag, Zeuggasse 7–9, 86150 Augsburg widerrufen kann. Zur Wahrung dieser Frist reicht die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Ich bin gleichfalls damit einverstanden, dass meine Adresse bei Umzug von der Post an den Verlag weitergemeldet wird. Ich bestätige dies mit meiner zweiten Unterschrift.

Datum

Unterschrift

Fix aufs Fax: +49 (0)821/42099-78